

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfach Nr. 7105.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Telefon:

Tagblatthaus Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfach Nr. 7105.

Verlags-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn, M. 5.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleggeld. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Wiesmarstraße 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biedrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Pfg. für deutsche Anzeigen; 75 Pfg. für auswärtige Anzeigen; M. 2.50 für örtliche Anzeigen; M. 3.75 für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochen Anzeigen entsprechende Rabatte. — Anzeigen-Kategorie: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr mittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, In der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Köpenick 6202 und 6203.

Freitag, 31. Oktober 1919.

Abend-Ausgabe.

Nr. 496. • 67. Jahrgang.

## Eine Note zur Ostseeblockade.

W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Die deutsche Regierung ließ folgende Antwortnote überreichen: Auf die 10. tige Note Nr. 6 vom 20. Oktober bezieht sich die deutsche Regierung nachstehendes zu erwidern: Die deutsche Regierung bemerkt stän- dig durch Wort und Tat, daß sie sich der jähren Gefahren voll bewußt ist, die die Ausbreitung des Bolschewismus für die Kultur und das Wirtschaftsleben aller Völker bedeutet. Die deutsche Regierung erlebte selbst im eigenen Lande eine nicht unerhebliche kommunistische Bewegung, bekämpfte sie aber mit Erfolg. Sie war deshalb in der Lage, über die Ursachen und die Ausbreitung bolschewistischer Strömungen eigene Erfahrungen zu sammeln, auf Grund deren sie es für ihre Pflicht erachtet, darauf hinzuweisen, daß ihr die von den alliierten und assoziierten Regierungen borsewischen Maßnahmen gegen das bolschewistische Rußland den gewollten Zweck nicht zu entsprechen scheinen. Zwangsmaßnahmen von außen galten in Rußland immer als Werkzeuge der Reaktion, die von den demokratischen Elementen des Landes befeindlich betrachtet wird als der Bolschewismus. Durch sie werden gerade die demokratischen Kräfte, das stärkste Element im Kampf gegen den Bolschewismus, von ihren Plänen abgelenkt und gelähmt. Die antibolschewistische Strömung, die sich hier in Arbeit freisetzt, hindert, als es noch außerhalb der Ansicht ist, wird nicht durch wirtschaftliche Absperren, sondern vielmehr dadurch gestärkt, daß sich der da niederliegenden russischen Volkswirtschaft die Aussicht auf baldige Hilfe eröffnet. Nur von der Wiederherstellung des für den ruhigen Wiederaufbau Europas so notwendigen Kontaktes mit den anderen Völkern läßt sich die Angleichung des politischen Lebens in Rußland an die europäische Demokratie erhoffen. Dementsprechend, daß sowohl nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen als auch insbesondere nach der Satzung des Völkerbundes im vorliegenden Falle die Voraussetzungen für die Verböschung der wirtschaftlichen Blockade nicht gegeben sein dürften. Aus allen diesen Gründen hält die deutsche Regierung nach wie vor die von ihr vertretenen Politik der Nichtteilnahme an der inneren Verteilung Rußlands nicht nur für grundsätzlich bedingungslos, sondern für tatsächlich zweckentsprechend. Dessen ändert auch der Umstand nicht, daß die Beteiligten Deutschlands an dem von den alliierten und assoziierten Regierungen geplanten Vorgehen nach Lage der Dinge kaum von politischer und wirtschaftlicher Bedeutung sein würde, da Rußland zur See von den Alliierten blockiert ist und zu Lande eine gemeinsame deutsch-russische Grenze nach Anstretreten des Friedens nicht mehr bestehen wird. Die deutsche Regierung ist bereit, sich an einer Aussprache über die in Betracht kommende Frage, die von welt- politischer Bedeutung ist, zu beteiligen. Sie wird sich allen irgendwie zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen, die das gemeinsame Ziel des Schutzes gegen den Bolschewismus erröden helfen, gern anschließen. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht umhin, in erster Linie darauf aufmerksam zu machen, daß ein Zusammenwirken der Mächte nur dann ausdrücklich sein könnte, wenn neben der Erkenntnis des gemeinsamen Interesses auch die Achtung der lokalen Anerkennung der gegenseitigen Rechte gesichert ist. Daß diese Voraussetzung vorliegt, kann aber so lange kaum angenommen werden, als die alliierten und assoziierten Regierungen es für annehmbar erachten, in demselben Augenblick, in dem sie Deutschland zur Teilnahme an der Blockade auffordern, über die deutsche Küste und deutschen Schiffe selbst Blockade- maßregeln zu verhängen.

und anderer kleinerer Fahrzeug deutscher Nationalität in der Ostsee gebort. Sie haben die internationalisierte Marinewissenschaftskommission angewiesen, alle Maßnahmen zu treffen, um den Vorkellungen der deutschen Regierung nach Möglichkeit und insoweit Genüge zu tun, als derartige Maßnahmen nicht den als unangenehm erachteten militärischen Maßnahmen widersprechen würden.

W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Die Abendblätter melden: Die am 2. Okt. von den Alliierten beschlagnahmten und nach Libau eingeschleppten Bremer Seefischer Nr. 131 und 160 des Norddeutschen Flots mit ihren Schleppern trafen gestern nachmittags in Pillau ein. Sie bringen etwa 1200 Tonnen Kohlen für Königsberg. Den Schiffen wurde am 28. Oktober in Libau von dem englischen Befehlshaber mitgeteilt, daß die Beschlagnahme aufgehoben sei und sie ihren Bestimmungsort aufsuchen dürften.

## Die Blockade gegen Sowjet-Rußland.

Die deutsche Antwortnote. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Die deutsche Regierung ließ in Paris folgende Antwortnote überreichen: Auf die 10. tige Note Nr. 6 vom 20. Oktober bezieht sich die deutsche Regierung nachstehendes zu erwidern: Die deutsche Regierung bemerkt stän- dig durch Wort und Tat, daß sie sich der jähren Gefahren voll bewußt ist, die die Ausbreitung des Bolschewismus für die Kultur und das Wirtschaftsleben aller Völker bedeutet. Die deutsche Regierung erlebte selbst im eigenen Lande eine nicht unerhebliche kommunistische Bewegung, bekämpfte sie aber mit Erfolg. Sie war deshalb in der Lage, über die Ursachen und die Ausbreitung bolschewistischer Strömungen eigene Erfahrungen zu sammeln, auf Grund deren sie es für ihre Pflicht erachtet, darauf hinzuweisen, daß ihr die von den alliierten und assoziierten Regierungen borsewischen Maßnahmen gegen das bolschewistische Rußland den gewollten Zweck nicht zu entsprechen scheinen. Zwangsmaßnahmen von außen galten in Rußland immer als Werkzeuge der Reaktion, die von den demokratischen Elementen des Landes befeindlich betrachtet wird als der Bolschewismus. Durch sie werden gerade die demokratischen Kräfte, das stärkste Element im Kampf gegen den Bolschewismus, von ihren Plänen abgelenkt und gelähmt. Die antibolschewistische Strömung, die sich hier in Arbeit freisetzt, hindert, als es noch außerhalb der Ansicht ist, wird nicht durch wirtschaftliche Absperren, sondern vielmehr dadurch gestärkt, daß sich der da niederliegenden russischen Volkswirtschaft die Aussicht auf baldige Hilfe eröffnet. Nur von der Wiederherstellung des für den ruhigen Wiederaufbau Europas so notwendigen Kontaktes mit den anderen Völkern läßt sich die Angleichung des politischen Lebens in Rußland an die europäische Demokratie erhoffen. Dementsprechend, daß sowohl nach den allgemeinen völkerrechtlichen Grundsätzen als auch insbesondere nach der Satzung des Völkerbundes im vorliegenden Falle die Voraussetzungen für die Verböschung der wirtschaftlichen Blockade nicht gegeben sein dürften. Aus allen diesen Gründen hält die deutsche Regierung nach wie vor die von ihr vertretenen Politik der Nichtteilnahme an der inneren Verteilung Rußlands nicht nur für grundsätzlich bedingungslos, sondern für tatsächlich zweckentsprechend. Dessen ändert auch der Umstand nicht, daß die Beteiligten Deutschlands an dem von den alliierten und assoziierten Regierungen geplanten Vorgehen nach Lage der Dinge kaum von politischer und wirtschaftlicher Bedeutung sein würde, da Rußland zur See von den Alliierten blockiert ist und zu Lande eine gemeinsame deutsch-russische Grenze nach Anstretreten des Friedens nicht mehr bestehen wird. Die deutsche Regierung ist bereit, sich an einer Aussprache über die in Betracht kommende Frage, die von welt- politischer Bedeutung ist, zu beteiligen. Sie wird sich allen irgendwie zweckmäßig erscheinenden Maßnahmen, die das gemeinsame Ziel des Schutzes gegen den Bolschewismus erröden helfen, gern anschließen. Die deutsche Regierung kann jedoch nicht umhin, in erster Linie darauf aufmerksam zu machen, daß ein Zusammenwirken der Mächte nur dann ausdrücklich sein könnte, wenn neben der Erkenntnis des gemeinsamen Interesses auch die Achtung der lokalen Anerkennung der gegenseitigen Rechte gesichert ist. Daß diese Voraussetzung vorliegt, kann aber so lange kaum angenommen werden, als die alliierten und assoziierten Regierungen es für annehmbar erachten, in demselben Augenblick, in dem sie Deutschland zur Teilnahme an der Blockade auffordern, über die deutsche Küste und deutschen Schiffe selbst Blockade- maßregeln zu verhängen.

## Der Friede.

Verzögerungen des Inkrafttretens. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Der Londoner Beichtstatter des „Manchester Guardian“ meldet, daß Lord Curzon vor- gestern erklärte, er erwarte die vollständige Ratifikation des Friedensvertrages erst im Februar oder März 1920. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. Die Morgenblätter zählen offen- bar auf offizielle Weisung hin die Punkte des Waffenstillstandes auf, die Deutschland angeblich nicht erfüllt haben soll. Deutschland soll nicht alles rollende Material abgegeben haben. Es soll laut „Journal“ vierzehn Petroleumtransportschiffe vom Hafen von Antwerpen aus nicht geliefert haben und Handelschiffe an neutrals Mächte verkauft haben, außerdem habe es sich geweigert, das Verzeichnis der aus Frankreich und Belgien weg- geschickten Werte zu übermitteln. Der schwerste Vorwurf aber, den man Deutschland zu machen habe, sei die Ver- nichtung der deutschen Flotte in Scapa-Flow und die Be- setzung der holländischen Provinzen. Nach einer Neutermeldung

soßen die beiden letztgenannten Punkte gesondert behandelt werden. D. Red.) „Journal“ meint, man müsse sich jetzt fragen, ob man mit dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von Versailles warten solle, bis General Niebel und seine Kollegen die bevorstehende Klärung des Status von deut- schen Truppen festgestellt hätten. Das würde den Tag des Inkrafttretens über den 11. November hinaus ver- schieben, den Da mürworth im englischen Unterhaus als wahr- scheinlicher Tag der Wiederherstellung des Friedenszustandes mit Deutschland bezeichnet habe. Das „Journal“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß dieses Datum überschritten werde.

W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Nach den Abend- blättern wird der Fünferat wahrscheinlich von Deutschland verlangen, bei dem Austausch der Ratifikationen ein Pro- tocoll zu unterzeichnen, wodurch es sich verpflichtet, die noch völlig unerfüllten Waffenstillstandsbe- dingungen nachträglich zu erfüllen. Das „Journal des Debats“ glaubt, daß am 1. November darüber entschieden werde. Nach demselben Blatte sprach der Fünferat auch darüber, wie Deutschland den den Alliierten zugesagten Schaden (speziell ist jedenfalls die Veritorung der Scapa- Flow-Flotte) ersetzen solle. Die Marinefachverständigen wollen die Frage begutachten.

Der neue Ententrat. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Nach dem „Matin“ wird Parisoch Hoch dem Obersten Rat vorschlagen, die Über- wachung der Ausführung des Friedensvertrages dem inter- alliierten Kriegsrat in Versailles zu überlegen, dessen Kompetenz erweitert werden sollen. Clemenceau unterstützt diesen Standpunkt. Die anderen Delegierten erklärten, über diese Frage zuerst die Ansicht ihrer Regierungen einzuholen. Der amerikanische Delegierte äußerte, daß seine Regierung gewillt sei, diese Aufgabe dem Völkerbund zu übertragen.

## Ein menschenfreundlicher Vorschlag.

Br. Rotterdam, 31. Okt. Die mit den Unterschriften hervorragender Vertreter des englischen praktischen Lebens der Wiederaufbaukommission der Friedenskommission in Paris im Auftrag der Unterzeichner vorgeschaltete Denkschrift hebt unter Anführung von Auszügen aus dem britischen Reichsbuch über die Lebensmittellage in Deutschland aus, daß der deutsche Mangel an Nahrung bereits große Verluste unter den Kindern angebracht hat und im bevorstehenden Winter noch furchter- licher wirken wird. Die Denkschrift ersucht die Kommission dringend, als Entgelt für die Ablieferung der im Friedens- vertrag geforderten 140 000 Milchkühe Deutschland zu erlauben, Geld zu zahlen für die Kühe, die vom Aus- land nach Frankreich und Belgien importiert werden können.

## Trotz des Völkerbundes.

Ein französisch-belgisch-holländisches Defensivbündnis. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. (Drahtbericht.) Der Rotterdamer Berichterstatter des ententfreundlichen „Telegraaf“ erklärt aus Brüssel, daß sich die französische Regierung energisch für ein Bündnis zwischen Belgien und Holland im An- schluß an Frankreich durchsetze. Im letzten belgischen Minister- rat haben die aus Paris zurückgekehrten Delegierten Seghers und Ort über die französische Vorlage Bericht erstattet. Der Minister- rat nahm die Vorlage mit gemäßigten Gefühlen auf. Es würde sich um ein französisch-belgisch-holländisches Defensiv- bündnis mit der Zustimmung Englands und der Vereinigten Staaten handeln. Der „Telegraaf“ bemerkt dazu: Dieses Bündnis würde ebenso im Einvernehmen des Völkerbundes bleiben müssen wie das amerikanisch-französisch-englische. Wenn man aber wirklich Vertrauen zum Völkerbund hätte, würden der- artige Sonderabkommen überflüssig sein.

## Der Kampf um Petersburg.

Ein Hilfsgefecht an Finnland. — Geringe Ausflüchte Judenitss. — Die unklare Lage. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsinki, daß der Chef der nordwestrussischen Regie- rung, Dianofew, dort eintrat, um mit der finnischen Regie- rung und den Parteiführern wegen der Beteiligung Finnlands an dem Feldzug gegen Rußland zu verhandeln. Er erklärte, man dürfe keinen Augenblick zögern, der unglücklichen Bevölkerung in Petersburg zu Hilfe zu eilen. Die Hilfsaktion dürfe durch keine politischen Erwägungen verzögert werden. — In finnischen militärischen Kreisen zweifelt man an dem Bericht von Judenitss, daß die nächsten Tage über die militärische Lage an der Front bei Petersburg Klarheit bringen werden. Man befürchtet im Gegenteil, daß diese Klarheit darauf hinausgehen wird, daß es auch diesmal nicht gelingen werde, Petersburg einzunehmen. Der bedeutende Rückzug Judenitss in den letzten Tagen ist auf die außerordentliche Überlegenheit der Bolschewisten zurückzuführen und es ist nicht unwahrschein- lich, daß Judenitss gezwungen wird, sich noch weiter zurückzu- ziehen. Man nimmt an, daß Judenitss sich noch nicht direkt in Gefahr befindet, daß aber die Aussichten für einen erfolgreichen Verlauf seiner Offensive sehr gering sind. W. T. B. Königsberg, 31. Okt. Wie gemeldet wird, nehmen an der Petersburger Front die Besetze an Festigkeit zu. Die Bolschewisten greifen mit überlegenen Kräften an und verwenden Panzerfahrzeuge und Tanks. Die Nordwestarmee meldet örtliche Fortschritte, 2000 Gefangene und die Erbeu- lung zahlreicher Panzereinheiten. Eine Klärung der mili- tärischen Lage wird in den nächsten Tagen erwartet. Die englische Flotte hat erneut Kronstadt und Kagnoje-Golka angegriffen.





**Cäcilien-Verein Wiesbaden e. V.**  
 Im großen Saale des Kurhauses  
**Sonntag, den 2. Nov., nachm. 3 Uhr:**  
**Hauptprobe.**  
**Montag, den 3. Nov., abends 7 Uhr:**  
**I. Vereins-Konzert**  
 1919/20:

**„Das Paradies und die Peri“**  
 für Solostimmen, Chor und Orchester  
 von Rob. Schumann.  
 Leitung: Herr Musikdirektor **Carl Schuricht.**  
 Solisten: Frl. **Henny Wolf**, Bonn.  
 Frau **Else Dröll-Pfaff**, Düsseldorf.  
 Herr **Anton Kohmann**, Frankfurt.  
 Herr **Carl Rehfus**, Frankfurt.  
 Orchester: Verstärktes städtisches Kurorchester.  
 Preise der Plätze: Mk. 7.—, 6.—, 5.—, 4.—, 2.50.  
**Hauptprobe:** Eintritt Mk. 2.— (unnummeriert).  
 Logen, Mittelgalerie 1.—3. Reihe, 1. Parkett bis 10.  
 Reihe nummeriert Mk. 3.— F261  
 Kartenverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.  
 Programm und Text ebendasselbst und am Saaleingang.

**Volksunterhaltungs - Abende**  
 Leitung: **Gustav Jacoby.**  
 Dienstag, den 4. November 1919, abends 6 Uhr,  
 im früheren Festsaal der Turngesellschaft (Wintergarten) Schwalbacher Straße:  
**Ernst und Scherz fürs Kinderherz.**  
 Ein heiterer Volksunterhaltungs-Abend  
 für unsere Jugend.  
 Thila Thila Ursula Gustav Kammermusik.  
 Hummel deGarmo Hacker Jacoby Wendler  
 mit 8 großen und kleinen Schülern.  
 Lieder, Märchen, Tanzspiele, lustige Geschichten.  
 Ende 7 1/2 Uhr.  
 Der Vorverkauf der Plätze zu Mk. 1.—, 1.25, 1.75,  
 2.50 findet am Donnerstag, den 30. Okt., 9—1 Uhr,  
 an der Kasse der früheren Turngesellschaft, in den  
 bekannten Verkaufsstellen und abends an der Kasse  
 ohne Vorverkaufsgebühr statt. 1436

**T. C. O** ne-step.  
 Jeden Sonntag  
 in sämtlichen oberen Räumen des Hotel  
**„Europäischer Hof“.**  
 Tanzleitung: **Georg Diehl.**  
 Beginn 3 1/2 Uhr. Vorführung moderner Tänze.

**Wagner's Vergnügungs-Park**  
 (Alte Adolphshöhe).  
 Jeden Donnerstag, **Tanz**, 500 m gr. Tanz-  
 Samstag u. Sonntag: **Tanz**-fläche (Parkett)  
 Direktor: **C. W. Wagner.**  
 NB. Eleganter Weinsalon. — Kabarett und Diale. —  
 Gemüthlicher Winteraufenthalt.

**Verlorene Töchter II. Teil.**  
**Opfer der Schmach.**  
 Größter Aufklärungsfilm gegen den Mädchenhandel  
 in 6 großen Akten mit Gesangseinlage  
 spielt ab **Samstag, 1. November**  
**„Germania-Lichtspiele“**  
 Schwalbacher Str. 57.

Anfertigung und Lager aller  
**Haar-Arbeiten!**  
 Transformationen, Frisette,  
 Scheitel, Zöpfe, Locken, Unterlagen usw. in größter Auswahl.  
**Dette** Michelsberg 6.

**Gummi-Strümpfe**  
 nach Maß liefert wieder in Ia Qualität 805  
**P. A. Stoss Nachf.,** Taunusstr. 2, Tel. 227 u. 6327.

**Strumpf-Klinik.**  
 6 Paar vorrissene Strümpfe geben 3 Paar.  
 6 Paar Sock n geben 3 Paar.  
 Das Paar 50 Pfg. **Goethestraße 22, P. r.**

**Tageszeitungen**  
 wie: Tägl. Bunschan, Kreuzzeitung, Deutsche Tageszeitung,  
 Post, Reichs-ote, Deutsche Zeitung, Deutsche Wirt-  
 sch., Südd. Zeitung, Leipz. N. N., Hamb. Nachr. u. a.,  
 ebenso polische Zeitschriften bestellt man für  
 Wiesbaden und Umgegend bei der  
**Deutschen Buchhandl., Frankfurt a. M., Bieberg. 9, 1.**

**Verband Deutscher Eisenwaren-Händler**  
 Bezirks-Gruppe Wiesbaden.  
 Fortgesetzte sprunghafte Steigerung der Preise, sofortige  
 Barzahlung an unsere Fabrikanten zwingen uns, durch die  
 hierdurch entstehenden riesigen Verteuerungen unserer Lagerbestände  
 unsere Rechnungen ab 1. Oktober ds. Js. monatlich auszustellen  
 und bitten wir unsere verehrl. Kundschaft um monatliche Begleichung  
 ohne Abzug. Den gegenwärtigen außerordentlich schwierigen Verhältnissen  
 bitten wir Rechnung zu tragen. Der Vorstand.

**Jubiläum der Ringkirche.**  
 Am 2. November feiert die Ringkirche ihr  
**25jähriges Jubiläum.**  
 1) 8 Uhr: Choralblasen vom Turm durch den Posaunenchor.  
 2) 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchors.  
 3) 11 1/2 Uhr: Gemeinsamer Jugend- und Kinder-Gottesdienst.  
 4) 5 1/2 Uhr: Kirchenkonzert des Ring- und Lutherkirchenchors, unter  
 Mitwirkung namhafter Künstler.  
 5) 8 Uhr: Gemeinde-Abend in der Ringkirche mit abwechslungsreichem  
 Programm. F362  
 Alle Gemeindeglieder und Freunde sind herzlich eingeladen. Die  
 Kirche ist geheizt. Der Kirchenvorstand: **Merz, Pfarrer.**

**Gegen Aufruhr und Plünderung**  
 versichert F 69  
**Gekäude, Haushaltungen und Warenlager**  
 zu mäßigen Preisen u. günstigen Bedingungen.  
**Frankfurter Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft**  
 Gesamtgarantiemittel 102 000 000 Mk. Vertreter allerorts gesucht.

**Bürger-Automat = Bürger-Kaffee**  
 mit eigener Konditorei  
 Marktstrasse 21 Marktstrasse 21  
**Eröffnung:**  
**Samstag, den 1. November 1919.**

**Auto**  
 offen oder geschlossen, gut erhalten,  
 zu kaufen gesucht.  
 Eilangebote an **Hebel, Lahnstraße 12, P., Wiesbaden.**

Täglich ab 8 Uhr abends:  
**Künstlerspiele**  
 im **„Simplizissimus“**  
 (früher Hotel „Frankfurter Hof“)  
**Webergasse 37,** Telefon 1028,  
 mit dem glänzenden **Oktober-Programm!**

**Weinklausur**  
**Kristallpalast**  
 Schwalbacher Str. 51. Telefon 829.  
 Ab 1. November:  
 Die große Attraktion **Engelbert Milde!**  
 d. brillante Humrist und Vortragskünstler am Flügel.

**Marseiller Seife** Stück Mk. 4.50  
**Sunlight-Seife** 440-Gr.-Stücke  
**Watson-Seife** eingetroffen. 1412  
 Drogerie **Moebus** Taunusstr. 25

**KAUTSCHUK** in acht **STEMPEL** Stunden.  
 Wiesbaden Kirchg. 7  
 Stempelfabrik  
 Schlink & Schultheis

**Unreine Haut.**  
 Mahokrem gebraucht man mit bestem Erfolg gegen unreine Haut und Sommersprossen. **Mahokrem** fettet nicht und macht die Haut sammetweich. 1171  
 Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.**

**U. S. P. Wiesbaden.**  
 Samstag, den 1. Novem. er, abends 7 1/2 Uhr  
 findet in den „Drei Köpfe“, Marktstraße 26, eine  
**Mitglieder-Versammlung**  
 statt. Tagesordnung: Unsere nächsten Aufgaben.  
 Zahlreicher Besuch wird erwartet.  
 Der Vorstand. J. K.: Aug. Settenbach.

**Dr. Schwerdtfeger**  
 zurück.  
 Mainz. F 40

**Oefen angekommen.**  
**Peter Kilb, Herd- u. Ofenlager**  
 Steingasse 32. :. Telephon 2629.

**Holland-Amerika-Linie**  
**Rotterdam — New York**  
 Jede Auskunft u. Kabinen-Reserv. durch die  
**General-Agentur**  
**Born & Schottensfels**  
 Hotel Nassauer Hof. Telephon 680.

**12000 kg Remy-Reisstärke**  
 sofort greifbar ab Lager Köln.  
**Schallenbach, Wiesbaden, Kellerstr. 11, 1.**

**Geschäfts-Eröffnung!**  
 Eröffne Samstag, den 1. Nov., ein Spezial-  
**Zigarren-, Zigaretten- u. Tabakgeschäft**  
 und bitte geehrtes Publikum um gütigen  
 Zuspruch. Hochachtungsvoll  
**Georg Soffidi, Bleichstr. 41**

**Samstag auf dem Markte:**  
**Großer Verkauf**  
 Lebendfrisch. Dorsch Pfd. 2.50  
 1—3 pfündige Fische  
 Merlans (guter Brautfisch, wenig Gräten)  
 — Asteingeld und Papler mitbringen! —

**Wormser Geldlose**  
 : Ziehung nächsten Dienstag :  
**Rudolf** = Los = **Staffen**  
 Kirchgasse 51 **11. 3.30** Bahnhofstr. 4

Ich bin brannttag  
**Brennapparate für Holzschnebereien**  
 zu kaufen und bezahle sehr gute Preise. Off. unter  
 K. 755 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

**Gold- und Silbermünzen kauft**  
**M. Heine, Welltriftstraße 4.**

**Seife:**  
 Sunlight 450 g . . . . . 7.80  
 Watson 450 g . . . . . 7.60  
 Hammer 250 g . . . . . 3.60  
 Badeselfe 150 g . . . . . 4.90  
**Drogerie A. Jünke**  
 Kaiser-Friedrich-Ring 30. Tel. 659.

**100 Mt. Wahnung**  
 demjenigen, der mir die beiden Jungen (ungef. 9 Jährig  
 mit Wähe, ungef. 14 Jahre mit Schlarbus) namentlich  
 noch weiß, welche am 30., vorm. 11 Uhr, Bentler mein  
 Reitbahn Ledrstraße 13 eingeworfen haben.  
**E. Leib, Saalgasse 36**